

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Bayern
Zuständige Landesbehörde	Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Landeskoordinierungsstelle	Bayerischer Jugendring
Ansprechpartner	Herr Friedrich Burschel
Förderzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
u.a.: Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus; Landesamt für Verfassungsschutz; Bayerische Städte-, Gemeinde-, Landkreistage	u.a.: Weißer Ring; Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte; DGB Bildungswerk; Volkshochschulverband; Ev. Jugend; DLRG Jugend
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - aktive Vermittlungs- und Unterstützungsarbeit zur Ausweitung der thematischen Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus; - gemeinsames konzentriertes Vorgehen gegen rechtsextremistische Bestrebungen in Bayern. <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bündelung verschiedener Institutionen und Personen mit ihren Aktivitäten, Kompetenzen und Erfahrungen; - Schaffung eines breiten Pools an staatlichen und nicht-staatlichen Beratungskompetenzen; - professionelle und passgenaue Beratungsarbeit vor Ort installieren und verstetigen; - durch Interventionsteams zeitnah Hilfe zur Selbsthilfe bereitstellen, um so eine dauerhafte Situationsveränderung vor Ort zu ermöglichen; - Einbeziehung der Ergebnisse aus der Arbeit des Beratungsnetzwerks und der Mobilen Interventionsteams in politische Entscheidungsprozesse auf Landesebene, mit dem Ziel, Reaktions- und Präventionsstrategien bereitzustellen. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; keine Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung, Bewertung und Weiterleitung der Anfragen; <p>Dies bedeutet im Einzelnen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feststellung und erste Situationseinschätzung; - Beauftragung relevanter Akteure aus dem Beratungsnetzwerk für die Beratungsarbeit im Mobilen Interventionsteam; - Abstimmung der mobilen Intervention zwischen den Beratungsakteuren und der Landeskoordinierungsstelle; - Information der Landeskoordinierungsstelle über den Verlauf und Erfolg der Beratungsarbeit; - Regelmäßiger Informationsdienst über aktuelle Einsätze und Erkenntnisse für die Mitglieder des Beratungsnetzwerkes durch die Landeskoordinierungsstelle. <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobiles Interventionsteam arbeitet anlassorientiert, unmittelbar, aufsuchend und mit einer klaren zeitlichen Befristung; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsnetzwerk trifft sich regelmäßig zum Informationsaustausch; - Vermittlung von Expertinnen und Experten bzw. Unterstützungs- und Kooperationspartner/-innen aus dem Beratungsnetzwerk für Interventionseinsätze. 	
Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobile Interventionsteams analysieren vor Ort gemeinsam mit den direkt Betroffenen und Zuständigen die vorhandene Situation; - entwickeln mit den Beteiligten im Sinne Hilfe zur Selbsthilfe ein nachhaltiges Handlungskonzept zur Lösung der krisenhaften Situation; - der Verlauf der Beratungsarbeit gestaltet sich von der Analyse über die Weitergabe von Informationen bis zur Erstellung des notwendigen Handlungskonzeptes für die örtliche Ebene. 	

Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung	Erstes Vernetzungstreffen im Dezember 2007. Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Institutionen, Einzelpersonen und Gruppen, die an einer Mitwirkung im Beratungsnetzwerk interessiert sind
Auftaktveranstaltung	14.01.2008
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Berlin
Zuständige Landesbehörde	Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales – Beauftragter für Integration und Migration
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartner	Herr Lewanzik, Herr Lorenz Korgel
Förderzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Landeskommission Berlin gegen Gewalt; Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung - Jugendverwaltung; Senatsverwaltung für Inneres und Sport - Verfassungsschutz; Rat der Bürgermeister Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Gleichstellung und Migration	Anne-Frank-Zentrum Berlin e.V.; Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage; Arbeitsstelle Jugendgewalt und Rechtsextremismus im Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin; Mobiles Beratungsteam "Ostkreuz"; Landessportbund Berlin e.V.; Landesjugendring Berlin e.V.; Lokaler Aktionsplan - Koordinierungsstelle Lichtenberg; Lokaler Aktionsplan - Koordinierungsstelle Neukölln
Geförderte Beratungsträger	
Ariba e.V. (Opferberatungsstelle); Verein für demokratische Kultur in Berlin e.V. (Mobile Beratung)	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung einer politischen Kultur, die von Achtung und Respekt gegenüber Andersdenkenden und Minderheiten geprägt ist (Leitziel Berliner Senat 2006); <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfahrungsaustausch von Fachdiensten, Projekten und Regelangeboten; - Erörterung und Ergänzung von unterschiedlichen Handlungsansätzen gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus; - Zusammenführung des Fachwissens in einem Landesgremium, mit dem Ziel, die kommunalen, integrierten Maßnahmen gegen Rechtsextremismus und die lokalen Netzwerke für Demokratie mit einem gebündelten Beratungsangebot zu unterstützen; <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Empfehlungen und Einschätzungen in Form von Protokollen und/oder Policy Papers; - Fachaustausch zwischen den einzelnen Akteuren des Beratungsnetzwerkes; - Fach- und Informationsveranstaltungen und –weitergabe für lokale Akteure; - Veröffentlichung von Handlungsstrategien Berliner Beratungsanbieter; - Erörterung anlassbezogener Interventionsstrategien; - Aufbau einer Struktur für die Zusammenarbeit der für die Beratungsarbeit relevanten staatlichen und nicht-staatlichen Akteure; - Bereitstellung einer Struktur von Erstkontaktstellen, die in der Lage ist, nach Problemanzeigen schnelle und fachliche Beratung und Intervention zu leisten; - Entwicklung gemeinsamer Grundsätze, Qualitätskriterien und Standards für die mobile Intervention. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; - Organisation des Prozesses zur Erörterung von Handlungsansätzen der Beratungsanbieter; - Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Kontakt zu den Beratungsanbietern und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen; - Entscheidung über die Einbeziehung weiterer Akteure aus dem Beratungsnetzwerk im Rahmen Mobiler Interventions-einsätze in Abstimmung mit den Erstberatungsstellen. <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstkontaktstelle durch zwei Fachdienste, deren Aufgabe ist, Einzelfälle, die dem Beratungsnetzwerk zur Kenntnis kommen, anlass- und akteursorientiert zu beraten; - Bei Bedarf: weitere Beratungsangebote aus dem Beratungsnetzwerk vermitteln bzw. in ihre Arbeit einbeziehen; - Unterrichtung Beratungsnetzwerk und Landeskoordinierungsstelle über allgemeine, im Beratungskontext deutlich gewordene Entwicklungstendenzen durch die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) und durch die Opferberatungsstelle (Reach Out); 	

<p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beratungsnetzwerk trifft sich drei bis viermal im Jahr; - Zugleich gibt es das Instrument der „Ad-Hoc-Gruppe“ bei aktueller Relevanz. 	
<p>Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell</p>	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt</p> <ul style="list-style-type: none"> - durch die Erstkontaktstellen (Regelfall). <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Bearbeitung der Intervention durch die Erstkontaktstellen, dabei regelmäßiger Informationsaustausch mit Landeskoordinierungsstelle; - Opferberatungsstelle (ReachOut) unterstützt die Opfer, deren Angehörige, andere Projekte oder Beratungseinrichtungen nach einem Angriff. Beratungsleistung umfasst hierbei u.a. Fallrecherche, psychosozialen Beratung sowie Einschaltung vorhandener Netzwerkstrukturen; - Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus (MBR) ist Erstkontaktstelle für alle anderen rechtsextremen Erscheinungsformen. Beratungsleistung umfasst hierbei u.a. Vor-Ort-Gespräche, Erstellung einer situationsbezogenen Problembeschreibung, Entwicklung von Interventionsplänen. <p>Ziel der Beratung beider Erstkontaktstellen ist die Befähigung der lokalen Akteure, die Probleme selbständig zu bearbeiten. Die Dauer einer anlassbezogenen Intervention ist zeitlich befristet.</p>	
<p>Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk</p>	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung	05.09.2007
Auftaktveranstaltungen und sonstige Treffen des BNW	Pressemitteilung des Berliner Beauftragten für Integration und Migration am 02.07.2007. BNW-Treffen 2007: 07.10.2007, 07.11. 2007
<p>Interventionen</p>	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Brandenburg
Zuständige Landesbehörde	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartnerin	Frau Angelika Thiel-Vigh
Projektzeitraum	01.0.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Landesebene: Alle Fachressorts der Landesregierung mit ihrer jeweiligen Fachspezifik bzw. Handlungs- und Beratungskompetenz sowie deren nachgeordnete Einrichtungen, wie z.B. die Landeszentrale für politische Bildung, Landesinstitut für Schule und Bildung, LKA, Verfassungsschutz, Landespräventionsrat, Integrationsbeauftragte der Landesregierung. Regionalebene: Kommunale Gebietskörperschaften, Jugend- und Schulämter, Sicherheits- und Präventionsbeauftragte und Schutzbereiche der Polizei, Ausländer- und Integrationsbeauftragte	Opferperspektive Brandenburg e.V.; RAA Brandenburg e.V.; Demos: Brandenburgisches Institut für Gemeinwesenberatung e.V.; Brandenburgische Sportjugend; Verein zur Jugendförderung im DGB Ostprignitz-Ruppin; Kreis-, Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e.V.; Dorfwerkstatt e.V.
Geförderte Beratungsträger	
Opferperspektive Brandenburg e.V.; Brandenburgische Sportjugend im LSB e.V.; RAA Brandenburg e.V.; Beratungsnetzwerk Ostprignitz-Ruppin (Träger: Verein zur Jugendförderung im DGB); Beratungsnetzwerk Märkisch-Oderland (Träger: Kreis-Kinder- und Jugendring Märkisch-Oderland e.V.); Beratungsnetzwerk Hoher Fläming (Träger: Dorfwerkstatt e.V.)	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p>Leitziel:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ausbau und Stabilisierung vorhandener Beratungsangebote; <p>Mittlerziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung und Implementierung ergänzender Beratungsangebote; - Verknüpfung von Angeboten, um im Interventionsfall schnell, passgenau, problem- und lösungsorientiert sowie regionalspezifisch ausgerichtet Interventionsteams zu bilden; - Verknüpfung mit Projektaktivitäten im Rahmen des Bundesprogramms „Vielfalt tut gut“ und dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“ zur Erzielung von Synergieeffekten in der Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Tendenzen sowie generell zur Stärkung der Zivilgesellschaft; - Wahrnehmung von Steuerungsfunktionen bei Interventionen durch die Landeskoordinierungsstelle. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführung des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - leistet erste Beratungsarbeit bei Kenntnisnahme eines Interventionsfalles; - Regelfall: Weitergabe von Informationen der Beratungsträger über krisenhafte Situationen an das Beratungsnetzwerk; - entscheidet, welcher Träger die konkrete Intervention leitet und ein Mobiles Interventionsteam zusammenstellt; - entscheidet über die Einbeziehung weiterer Mitglieder des Beratungsnetzwerkes im Rahmen Mobiler Interventionseinsätze; - Dokumentation und Auswertung von Interventionsfällen im Rahmen von Arbeitsgesprächen; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Regelfall: Beratungsträger auf Regional- bzw. Landesebene informieren unmittelbar nach Kenntnisnahme eines Interventionsfalles die Landeskoordinierungsstelle; - Beratungsträger leiten bereits erste Beratungsschritte ein und stellen die vereinbarten Handlungsschritte und den Informationstransfer im Rahmen des Interventionseinsatzes sicher; - Unterrichtung Landeskoordinierungsstelle bei besonders schwierigen Problemlagen; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Orientierung an bestehenden Grundstrukturen auf Landes-, Regional- und Lokalebene im Rahmen des Landeskonzeptes „Tolerantes Brandenburg“; - Beratungsnetzwerk trifft sich zu regelmäßigen Arbeitsgesprächen. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle.	
Beschreibung Regelfall:	
<ul style="list-style-type: none"> - Betroffene bzw. örtlich Zuständige wenden sich in krisenhaften Situationen direkt an die Landeskoordinierungsstelle und/oder an die Beratungsträger; - Beratungsträger informieren unmittelbar nach Kenntnisnahme eines Interventionsfalles die Landeskoordinierungsstelle; - zuständige Beratungsträger wird durch die Landeskoordinierungsstelle identifiziert und der Auftrag für den Einsatz eines Mobiles Interventionsteams erteilt; - selbständige Bearbeitung der Intervention durch den beauftragten Beratungsträger, dabei regelmäßiger Informationsaustausch mit der Landeskoordinierungsstelle. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzungen	12.07.2007, 27.09.2007
Auftaktveranstaltungen	29.06.2007 Pressemitteilung des MBS, Koordinierungsstelle Tolerantes Brandenburg 01.08.2007 Pressekonferenz durch StS MBS und Koordinator der Landesregierung zur Umsetzung des Handlungskonzeptes Tolerantes Brandenburg
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Bremen
Zuständige Landesbehörde	Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit und Soziales – Kinder- und Jugendschutz
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartner	Herr John Gerardu
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales; Senator für Wissenschaft und Bildung, Senator für Inneres und Sport; Senatskanzlei; Senator für Justiz und Verfassung; Amt für Jugend und Familie Bremerhaven - Streetwork; Amt für Soziale Dienste Bremen	Jugendbildungsstätte LidiceHaus; VAJA e.V.; Bremer Jugendring; Bremer Fanprojekt
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziel:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nachhaltige und effektive Bekämpfung und Intervention gegen rechtsextremistische Aktivitäten im Land Bremen; - Impulsgeber für die Landesregierung zum Thema „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit“; <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines interventionsbezogenen Handlungs- und Beratungsangebotes als Ergänzung zu anderen, eher präventiv angelegten Aktionen und Handlungsfeldern in der Bekämpfung von Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt und zur Förderung von demokratischer Kultur und Engagement. <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung eines detaillierten Lagebildes für das Bundesland Bremen und für seine beiden Kommunen; - Analyse der Entwicklungen im Migrantenmilieu. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; keine Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geschäftsführung des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - Zusammenführung der Akteure zu einem Netzwerk; - konzeptionelle, fachliche und verwaltungsmäßige Steuerung der gesamten Massnahmen; - übernimmt die Berichterstattung zur Tätigkeit des Netzwerkes; - Beauftragung relevanter Akteure aus dem Beratungsnetzwerk für die Beratungsarbeit im Mobilen Interventionsteam; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Anlauf- und Beratungsstelle wird einem freien Träger übergeben; - Bereitsstellung eines Beratungsangebotes mit Schwerpunkteinsatz in der Stadtgemeinde Bremen und Bremerhaven; - Sowohl Landeskoordinierungsstelle und operative Ebene sind beim Jugendreferat (zuständige Landesbehörde) angesiedelt. Damit werden an einem zentralen Ort die Hinweise aus der Bevölkerung und aus Institutionen gesammelt, aufbereitet und an das Netzwerk weitergeleitet. <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entscheidungsgremium für die strategische und operative Konzeptausrichtung; - Entwicklung und Festlegung von Interventionsstrategien, die von der Koordinationsstelle, der Anlauf- und Beratungsstelle anlassbezogen durch ein Mobiles Interventionsteam bedarfsgerecht umgesetzt werden. 	
Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ratsuchende finden bei der Anlauf- und Beratungsstelle eine erste, leicht erreichbare und kompetente Kontakt- und Unterstützungsmöglichkeit; - bei Hinweisen stellt die Landeskoordinierungsstelle aus dem Kreis der Netzwerkpartner befristet ein aktions- oder anlassbezogenes Team zusammen; - das Team übernimmt die Initiierung von Interventionen auf der Basis von Informationen aus dem Beratungsnetzwerk und aus der Anlaufstelle selbst; - in enger Abstimmung mit dem Beratungsnetzwerk Erarbeitung von Lagebildeinschätzungen und Entwicklung von Interventionsstrategien; - Interventionsteam wird zeitlich befristet vor Ort tätig und entwickelt auf der Grundlage der strategischen Vorgaben Lösungsstrategien für die krisenhafte Situation 	

Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.01.2008
Konstituierende Sitzungen	N.N.
Auftaktveranstaltungen	N.N.
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Hamburg
Zuständige Landesbehörde	Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz – Amt für Familie, Jugend und Sozialordnung
Landeskoordinierungsstelle	Johann Daniel Lawaetz-Stiftung
Ansprechpartner	Herr Christian Diesener
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
u.a.: Behörde für Inneres; Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz; Behörde für Bildung und Sport; Kulturbehörde; Senatskanzlei	u.a.: Landeszentrale für politische Bildung; Gewerkschaften; Kirchen und Religionsgemeinschaften; Wohlfahrtsverbände; Träger der Jugendarbeit und der Integrationsarbeit; Hamburger Sportbund e.V.
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Informationsverbesserung zum Rechtsextremismus auf den Ebenen Behörden, lokale und gesellschaftliche Akteure, Bürger und Bürgerinnen; - Optimierung vorhandener und Entwicklung weiterer Handlungsoptionen gegen Rechtsextremismus; Stärkung von Zivilcourage; Reduzierung des rechtsorientierten Personalpotentials; <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Gewährleistung eines regelmäßigen Austauschs zu Erscheinungsformen von Rechtsextremismus; - Analyse der Problemlage(n) und Entwicklung passgenauer Maßnahmen; - Gewährleistung von Informationen über aktuelle Programme oder Maßnahmen zum Thema Rechtsextremismus und deren optimale Vernetzung; - Entwicklung eines Einsatzkonzeptes für das Mobile Interventionsteam und Gewährleistung der Rückkopplung in das Beratungsnetzwerk; <p><u>Handlungsziele:</u></p> <p>Im Zuge des geplanten Ausschreibungsverfahrens für zwei geplante Beratungsprojekte freier Träger werden die konkreten Handlungsziele entwickelt.</p>	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; eine Förderung von festen Beratungsstrukturen ist vorgesehen</p> <p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entgegennahme von Hinweisen über rechtsextremistische Aktivitäten; - Weitergabe von Arbeitsaufträgen an das Mobile Interventionsteam; - verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit des Beratungsnetzwerkes; - Aufbau einer aus behördlichen Vertreter/innen zusammengesetzte Lenkungsgruppe, die die Problemlagen und die Tätigkeit des Beratungsnetzwerkes analysiert und ggf. steuert; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planung des Einsatzes von zwei Beratungsträgern mit Erfahrungen im Kontext Jugendarbeit sowie im Umgang mit rechtsextrem orientierten Menschen; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kooperation mit den Umlandgemeinden aus Schleswig-Holstein und Niedersachsen 	
Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Landeskoordinierungsstelle beauftragt das für den Interventionseinsatz zusammengestellte Mobile Interventionsteam mit der Erstellung einer Situationsrecherche; - Vorlage des Ergebnisses mit Handlungsvorschlag dem Beratungsnetzwerk und (bei Eilfällen) der zuständigen Landesbehörde zur weiteren Entscheidung ; - Entscheidung zum Einsatz beinhaltet auch den jeweiligen Ressourceneinsatz im Interventionsfall. 	

Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.01.2008
Konstituierende Sitzungen	N.N.
Auftaktveranstaltungen	N.N.
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Hessen
Zuständige Landesbehörde	Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Landeskoordinierungsstelle	Geschäftsstelle des Aussteigerprogramms IKARus
Ansprechpartner	Herr Wilfried Rexroth
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Hessisches Kultusministerium; Hessisches Landeskriminalamt; Hessisches Ministerium der Justiz; Hessisches Ministerium des Innern und für Sport; Hessisches Sozialministerium; Landesamt für Verfassungsschutz; Amt für Lehrerfortbildung; Hessische Polizeischule	Deutscher Gewerkschaftsbund Landesbezirk Hessen; Jugendbegegnungsstätte Anne Frank e.V.; Landesverband der jüdischen Gemeinden in Hessen; Mobiles Beratungsteam Hessen; Philips-Universität Marburg; Sportjugend Hessen; Landeszentrale für politische Bildung; SMOG e.V.; Jugendschutz Net
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - eine schnelle, unbürokratische und professionelle Beratung in der Lösung von akuten Krisensituationen vor Ort; - Unterstützung in der Entwicklung von kommunalen Interventionskonzepten zur Lösung von künftigen Krisensituationen; - Unterstützung in einer ressourcen- und sozialraumorientierten Konzeption von präventiven Maßnahmen, die eine Stärkung des demokratischen Gemeinwesens ermöglichen. <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Vornehmen einer umfassenden Situationsanalyse der Krise; - ressourcen- und sozialraumorientierte Lösung der Krise; - Integration von verschiedenen örtlich zuständigen Ansprechpartnern in den Beratungsprozess; - Beratung erfolgt einem offenen moderierenden Ansatz in der Entwicklung eines Interventionskonzeptes; - die örtlich vorhandenen Ressourcen sind für ein Präventionskonzept von großer Bedeutung <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - die Situationsanalyse stellt die aktuelle Krise, die bisher erfolgten Maßnahmen und die hierin beteiligten Akteure umfassend dar; - die Beratung sucht adäquate Formen der Vernetzung der örtlich zuständigen Ansprechpartner, unterstützt vor Ort die Konzeption eines Kriseninterventionsplans und berücksichtigt dabei die örtlich vorhandenen Ressourcen und ggf. die weitere Vernetzung mit externen Akteuren; - der Dialog mit Betroffenen und örtlich zuständigen Ansprechpartnern wird unter der Perspektive der Schaffung von lokalen Präventionskonzepten geführt. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; keine Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz des Beratungsnetzwerkes Hessen; - Einberufung, Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; - Organisation des Prozesses zur Erörterung von Handlungsansätzen der Beratungsanbieter; - koordiniert und verantwortet die Steuerungsprozesse im Beratungsnetzwerk und im Beratungsprozess; - informiert die Mitglieder des Beratungsnetzwerkes über aktuelle Beratungsprozesse; - Kontakt zu den Beratungsanbietern und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen; - setzt fallorientiert die Mobilen Interventionsteams ein; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Mobilen Beratungsteams wenden sich direkt an die Betroffenen und/oder örtlich Zuständigen oder die Landeskoordinierungsstelle koordiniert die Kontaktaufnahme. <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Austausch über bestehende Beratungsprozesse; - zentraler Ort der Reflektion und Bewertung von abgeschlossenen Beratungsprozessen; - Informationsaustausch über aktuelle Entwicklungen zu Rechtsextremismus in Hessen; - Akteure des Beratungsnetzwerkes Hessen nehmen die laufenden Beratungsprozesse wahr; sie sind zeitnah in der Lage, die Mobilen Beratungsteams zu unterstützen und zu beraten und dokumentieren diese Beratungsleistungen. Hierfür schafft die Landeskoordinierungsstelle die (technischen) Voraussetzungen. - Mitglieder des Beratungsnetzwerkes, die nicht den Mobilen Interventionsteams angehören, stehen für diese jederzeit als „Expertenpool“ zur Verfügung. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell

Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).

Beschreibung Regelfall:

- der Beratungsprozess wird durch die Konsultation bei der Landeskoordinierungsstelle als zentraler Anlaufpunkt initiiert;
- in einem Erstgespräch erstellt die Landeskoordinierungsstelle ein erstes Profil der Krisensituation nach einem standardisierten Verfahren;
- Gebietet die örtliche Krisensituation eine intensivere Beratung, so setzt die Landeskoordinierungsstelle auf der Grundlage einer Kompetenzprofilhebung ein Mobiles Interventionsteam ein und delegiert an dieses die Durchführung des Beratungsprozesses. Im Zweifelsfall hält die Landeskoordinierungsstelle kurzfristig Rücksprache mit dem Beratungsnetzwerk.
- Mobiles Interventionsteam arbeitet vor Ort mit den Betroffenen und/oder örtlich zuständigen Ansprechpartnern zusammen; in einem ersten Schritt wird eine Analyse der krisenhaften Situation vorgenommen;
- auf der Grundlage einer Situations- und Ressourcenanalyse werden konkrete Punkte für die weitere Beratung identifiziert, gemeinsam eine Zielstellung der Beratung formuliert und ein entsprechendes Beratungskonzept erstellt;
- bei Bedarf nutzt das Mobile Interventionsteam das Beratungsnetzwerk im Sinne eines „Expertenpools“;
- Der Beratungsprozess ist abgeschlossen, wenn die konkreten Aufgabenstellungen des Beratungsplans erfüllt und die vereinbarte Zielstellung erreicht wurde.

Neben der Lösung der konkreten Krisensituation besteht ein weiteres Beratungsziel darin, über den konkreten Beratungsprozess hinaus die Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass die Betroffenen und/oder örtlich zuständigen Ansprechpartner einen Kompetenzzugewinn für die Lösung künftiger krisenhafter Situationen erzielen können („Hilfe zur Selbsthilfe“).

Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk

Projektstart	01.08.2007
Konstituierende Sitzungen	27.08.2007, 26.09.2007, 08.11.2007 im Rahmen des Zweiten Vernetzungstreffens Verabschiedung eines Leitbildes für die Arbeit des Beratungsnetzwerkes Hessen
Auftaktveranstaltung	27.08.2007

Interventionen

Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Mecklenburg-Vorpommern
Zuständige Landesbehörde	Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartnerin	Frau Ute Schmidt
Projektzeitraum	01.07.2007 – 30.06.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern; Präventionsräte der Kommunen; Integrationsbeauftragte der Kommune, Universitäten Greifswald und Rostock	Regionalzentren für demokratische Kultur; Beratungsstelle für Opfer rechter Gewalt e.V.; Netzwerk für Demokratie und Courage; DGB; Soziale Bildung e.V.; Landesjugendring und Jugendverbände, Institut Neue Medien, Zentrum für demokratische Kultur, Flüchtlingsrat, Migrant/innenselbstorganisationen
Geförderte Beratungsträger	
Regionalzentren in Trägerschaft der Regionalen Arbeitsstelle für Bildung, Integration und Demokratie Mecklenburg-Vorpommern e.V., der Evangelischen Akademie Mecklenburg-Vorpommern und des Christlichen Jugenddorfwerkes Deutschland e.V.; Landesweite Opferberatung, Beistand und Information für Betroffene rechter Gewalt in Mecklenburg-Vorpommern – LOBBI e.V.; ZDK Gesellschaft Demokratische Kultur gGmbH	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verbesserung von Rahmenbedingungen demokratischen Engagements; - Zurückdrängung von Einflüssen rechtsextremer Aktivitäten; <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Engere Verzahnung staatlichen Handelns mit zivilgesellschaftlichem Engagement durch verbindliche Zusammenarbeit in lokalen und regionalen Netzwerken; - Aufbau stabiler zivilgesellschaftlicher Strukturen durch die Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und unter Nutzung vorhandener Ressourcen; - Aufbau eines breiten Aktionsbündnisses für ein tolerantes und weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern; - Unmittelbare und zeitnahe Unterstützung von demokratischen Kräften in akuten Krisensituationen. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen im Rahmen der Regionalzentren.</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz und Koordinierung des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; - Kontakt zu den Beratungsanbietern (Regionalzentren) und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen; - Entscheidung über die Einbeziehung weiterer Akteure aus dem Beratungsnetzwerk im Rahmen Mobiler Interventionseinsätze in Abstimmung mit den Regionalzentren; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - "Regionalzentren für demokratische Kultur" bilden den Kern des landesweiten Beratungsnetzwerkes; <p>Im Rahmen dieser Struktur werden präventive Ansätze mit dem Angebot der Intervention verbunden. Da die Regionalzentren in der Trias Prävention, Integration und Intervention arbeiten, wird es nachhaltig eine Verknüpfung von akuter Intervention und Präventionsmaßnahmen zur Vermeidung erneuten krisenhaften Situationen geben.</p> <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Verknüpfung mit den „Regionalzentren für demokratische Kultur“ des Landesprogramms; - stetige Netzwerkerweiterung durch Akteure, die im Themenfeld Demokratie und Toleranz aktiv sind; 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt durch die Regionalzentren im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Beratungsprozess wird durch die Konsultation bei einem der Regionalzentren initiiert; - Informationsrückkopplung mit der Landeskoordinierungsstelle und Abstimmung über die Zusammensetzung des Mobilen Interventionsteams; ggfs. Hinzuziehung weiterer Experten und Expertinnen für den Einsatz; - Selbständige Bearbeitung und Anwendung von Beratungsmethoden und -verfahren im Rahmen des Interventionseinsatzes; <p>Für die regional agierenden Mobilen Interventionsteams ist in den Regionalzentren jeweils ein/e Leiter/in Interventionsteam zuständig. Das Team wird i.d.R. aus den Mitarbeiter/innen der Regionalzentren gebildet und bei Bedarf unterstützt durch weitere Mitglieder des landesweiten Beratungsnetzwerkes.</p>	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung	26.09.2007
Auftaktveranstaltung	14.12.2007
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Niedersachsen
Zuständige Landesbehörde	Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit
Landeskoordinierungsstelle	„Niedersächsische Landeskoordinierungsstelle“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen
Ansprechpartner	Herr Erich Marks, Herr Marc Coester, Frau Carmen Wieck
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
u.a.: Aussteuerhilfe Rechts des Justizministeriums; Landeskriminalamt Niedersachsen; Niedersächsisches Landesamt für Verfassungsschutz	u.a.: ARUG; Jugendbildungsstätte LidiceHaus; Fachkräfte aus der Opferhilfe
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<u>Leitziele:</u> - Verhinderung der Verfestigung rechtsextremistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Strukturen in Niedersachsen sowie gezielter rechtsextremistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Einflussnahme auf die Einstellungen niedersächsischer Bürgerinnen und Bürger;	
<u>Mittlerziele:</u> - Schaffung eines breiten Pools an staatlichen und nicht-staatlichen Beratungskompetenzen; - Bündelung dieser verschiedenen Kompetenzen; - Gewährleistung passgenauer und professioneller Beratungsarbeit zur Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen vor Ort.	
<u>Handlungsziele:</u> - anlassbezogene, ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Landesverwaltung; - intensiver Austausch mit Vertretern und Vertreterinnen der kommunalen Praxis; - Bildung von Fachzirkeln innerhalb des Beratungsnetzwerkes für Einzelbereiche spezifischer Krisensituationen; - Gewährleistung einer professionellen Öffentlichkeitsarbeit.	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams; keine Förderung von festen Beratungsstrukturen	
Arbeitsstruktur:	
a) Landeskoordinierungsstelle: - übernimmt den Vorsitz des Beratungsnetzwerkes; - Erfassung, Bewertung und Weiterleitung der Anfragen; - Feststellung und erste Situationseinschätzung; - Koordiniert die Vermittlung von Expertinnen und Experten bzw. Unterstützungs- und Kooperationspartner/-innen aus dem Beratungsnetzwerk für den Interventionseinsatz; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes;	
b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes: - Mobiles Interventionsteam arbeitet anlassorientiert, unmittelbar, aufsuchend und mit einer klaren zeitlichen Befristung;	
c) Netzwerkebene: - Beratungsnetzwerk trifft sich zweimal jährlich zum Informationsaustausch; - Bildung von Fachzirkeln, die konkrete Pläne für das Vorgehen in der jeweiligen spezifischen Krisensituation entwickeln.	
Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt auf Empfehlung des Beratungsnetzwerkes und im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).	
Beschreibung Regelfall: - unmittelbare Information an die Landeskoordinierungsstelle bei Erkennen einer Krisensituation durch eine/n Betroffene/n, die örtlich zuständigen Ansprechpersonen oder ein Mitglied des Beratungsnetzwerkes; - Landeskoordinierungsstelle bewertet in Abstimmung mit dem/der Betroffenen, bzw. der örtlichen Ansprechperson die Situation und stellt ein Mobiles Interventionsteam aus dem Kreis der Mitglieder des Beratungsnetzwerkes zusammen; - i.d.R. werden die Mobilen Interventionsteams aus den Mitgliedern der für die spezifische Situation zuständigen Fachzirkel gebildet; Zu den ersten Arbeitsschritten gehört: - Analyse der vorhandenen Krisensituation, der Problemlage und der verfügbaren Ressourcen; - Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur Bewältigung der Krisensituation - gemeinsam mit den Betroffenen und/oder den örtlich zuständigen Ansprechpersonen); - in Abstimmung mit der Landeskoordinierungsstelle werden Umfang und Dauer der Beratungsleistungen festgelegt; - Beratung bei der Umsetzung des Handlungskonzeptes sowie Auswertung der Intervention.	

Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung	05.02.2008 (in 2007 haben bereits mehrere informelle Treffen der BNW-Mitglieder stattgefunden)
Auftaktveranstaltung	Planung: Anfang März 2008
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Zuständige Landesbehörde	Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
Landeskoordinierungsstelle	„Landeskoordinierungsstelle Rechtstextremismus“ bei der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen
Ansprechpartnerin	Frau Carmen Teixeira
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
u.a.: Innenministerium des Landes NRW (Verfassungsschutz); Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW; Justizministerium des Landes NRW; Landespräventionsrat NRW; Landesjugendämter	u.a.: Arbeitskreis NS-Gedenkstätten NRW e.V.; Landesjugendring NRW; Gewaltakademie Haus Villigst
Geförderte Beratungsträger	
Regionalstelle bei der Bezirksregierung Arnsberg; Regionalstelle bei der Bezirksregierung Detmold; Regionalstelle bei der Bezirksregierung Düsseldorf; Regionalstelle bei der Bezirksregierung Köln; Regionalstelle bei der Bezirksregierung Münster	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Verhinderung der Verfestigung rechtsextremistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Strukturen in Nordrhein-Westfalen sowie gezielter rechtsextremistischer, fremdenfeindlicher und antisemitischer Einflussnahme auf die Einstellungen nordrhein-westfälischer Bürgerinnen und Bürger; <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung eines breiten Pools an staatlichen und nicht-staatlichen Beratungshilfen für Betroffene und Zuständige vor Ort; - Bildung eines landesweiten Beratungsnetzwerkes mit dezentralen regionalwirksamen Interventionsteams; - Gewährleistung passgenauer und professioneller Beratungsarbeit zur Unterstützung bei der Bewältigung von Krisensituationen; <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung einer interministeriellen Projektgruppe zur Begleitung und Steuerung der Arbeit der Landeskoordinierungsstelle; - Einrichtung einer Landeskoordinierungsstelle bei der Landeszentrale für politische Bildung NRW. Diese dient gleichzeitig als Haupt-Kontaktstelle für die regionalen Beratungsnetzwerke. - anlassbezogene, ressortübergreifende Zusammenarbeit innerhalb der Landesverwaltung; - Schaffung von fünf überregionalen Beratungsnetzwerken und entsprechenden regionalen Koordinierungsstellen; - ggfs. themenbezogene überregionale Einsätze der Mobilen Interventionsteams, falls im konkreten Fall die fachliche Kompetenz im regionalen Beratungsnetzwerk nicht vorhanden ist. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - übernimmt den Vorsitz des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - Erfassung, Bewertung und Weiterleitung der Anfragen; - Feststellung und erste Situationseinschätzung; - Koordiniert die Vermittlung von Expertinnen und Experten bzw. Unterstützungs- und Kooperationspartner/-innen aus den regionalen Beratungsnetzwerken für den Interventionseinsatz; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mobiles Interventionsteam arbeitet anlassorientiert, unmittelbar, aufsuchend und mit einer klaren zeitlichen Befristung; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau von regionalen Beratungsnetzwerken; - Bildung von Fachzirkeln, die konkrete Pläne für das Vorgehen in der jeweiligen spezifischen Krisensituation entwickeln. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt auf Empfehlung der regionalen Beratungsnetzwerke und im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - unmittelbare Information an die Landeskoordinierungsstelle bei Erkennen einer Krisensituation durch eine/n Betroffene/n, die örtlich zuständigen Ansprechpersonen oder eines regionalen Beratungsträgers; - Landeskoordinierungsstelle bewertet in Abstimmung mit dem/der Betroffenen, bzw. der örtlichen Ansprechperson die Situation und gibt die Information an das entsprechende regionale Beratungsnetzwerk weiter; - regionales Beratungsnetzwerk stellt ein Interventionsteam zusammen; - i.d.R. werden die Mobilen Interventionsteams aus den Mitgliedern der für die spezifische Situation zuständigen Fachzirkel gebildet; <p>Zu den ersten Arbeitsschritten gehört:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Analyse der vorhandenen Krisensituation, der Problemlage und der verfügbaren Ressourcen; - Entwicklung eines Handlungskonzeptes zur Bewältigung der Krisensituation - gemeinsam mit den Betroffenen und/oder den örtlich zuständigen Ansprechpersonen); - in Abstimmung mit dem regionalen Beratungsnetzwerk werden Umfang und Dauer der Beratungsleistungen festgelegt. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.01.2008
Konstituierende Sitzungen	N.N.
Auftaktveranstaltungen	N.N.
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Rheinland-Pfalz
Zuständige Landesbehörde	Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
Landeskoordinierungsstelle	Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung / Landesjugendamt
Ansprechpartner	Herr Herbert Heitland, Herr Felix Eitel
Projektzeitraum	01.09.2007 – 31.08.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Verfassungsschutz Rheinland-Pfalz; Landeskriminalamt	u.a.: Sportjugend Rheinland-Pfalz; Landesjugendring; Landesfilmdienst; Netzwerk Demokratie und Courage; Leitstelle Kriminalprävention; Bund der katholischen Jugend; Caritasverband Mainz; Landeszentrale für politische Bildung
Geförderte Beratungsträger	
LSJV – Landesjugendamt; CJD Kirchheimbolanden; Caritasverband Mainz; Diakonisches Werk in Altenkirchen; Internationaler Bund in Germersheim	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Schaffung von unterstützenden Rahmenbedingungen für eine wirksame Offensive gegen die rechtsextremistische Strategie der Verortung in lokalen Räumen und Unterstützung für die Etablierung einer Gegenöffentlichkeit gegen Rechtsextremismus; - zeitnahe und sozialraumorientierte Intervention in rechtsextremen Krisensituationen; <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung und Aktivierung aller örtlichen Ressourcen gegen rechtsextremistische Aktivitäten; - Zusammenführung aller Akteure in einem nachhaltig wirksamen Aktionsbündnis; - Befähigung zur effektiven Intervention gegen rechtsextremistische Vorkommnisse; <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Konstituierung des Beratungsnetzwerkes; - Entwicklung von Handlungsleitfäden für Interventionen und qualitätsleitenden Kriterien für die Beratung; - Etablierung regionaler Beratungsknoten als regionale Verbindungsglieder zwischen Beratungsnetzwerk und Mobilien Interventionsteams; - Erarbeitung, Umsetzung und Begleitung eines Interventionsplans; - Unterstützung bei der Entwicklung nachhaltiger Gegenstrategien; - Auswertung der Einsätze örtlicher Interventionsteams. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - übernimmt den Vorsitz des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; - bereitet fallübergreifende Arbeitstreffen des Beratungsnetzwerkes organisatorisch und inhaltlich vor; - Bei Bedarf: Vermittlung weiterer Beratungsangebote aus dem Beratungsnetzwerk bzw. externer Experten und Expertinnen für den Interventionseinsatz; - koordiniert und dokumentiert den Mobilen Interventionseinsatz für das Beratungsnetzwerk. - in halbjährlichem Abstand Erfassung und Dokumentation aktueller Entwicklungen in den jeweiligen "Krisengebieten". <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei freien Trägern angesiedelte Beratungsknoten fungieren als regionale Kontakt- und Anlaufstellen für Betroffene und örtlich Zuständige; - Beratungsknoten unterstützen die Erschließung lokaler Ressourcen; - Mobiles Interventionsteam arbeitet anlassorientiert, unmittelbar, aufsuchend und mit einer klaren zeitlichen Befristung; - Teamzusammensetzung ist abhängig von der jeweiligen Beratungs- und Handlungskompetenz der Mitglieder des Beratungsnetzwerkes und der aktuellen krisenhaften Situation; gesetzt sind die Vertreter der "Beratungsknoten". <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickelt Konzepte für Interventionsstrategien, eine Typologie möglicher krisenhafter Situationen, Handlungsleitfäden und qualitätsleitender Kriterien für die Arbeit Mobiler Interventionsteams. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Eingang einer Problemanzeige in der Landeskoordinierungsstelle, Durchführung einer ersten Recherche zur Lageeinschätzung in Zusammenarbeit mit dem für die Region zuständigen "Beratungsknoten"; - Information an das Beratungsnetzwerk und Vorlage der Falldarstellung; - Benennung der Mitglieder für das zu bildende Mobile Interventionsteam, Abstimmung über Beratungsumfang und –leistungen und Formulierung eines Handlungsauftrages durch die Landeskoordinierungsstelle; - Erarbeitung einer Problem-, Situations- und Ressourcenanalyse durch das Interventionsteam gemeinsam mit den Betroffenen; - Identifizierung örtlicher Schlüsselpersonen und Vermittlung von Informationen an die lokalen Partner; - Erarbeitung eines Handlungskonzeptes, das vorrangig von den Betroffenen und nachrangig durch die Hinzuziehung von externen Experten umgesetzt werden soll. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.09.2007
Konstituierende Sitzung und sonstige Treffen	Seit Projektstart fanden mehrere informelle BNW-Treffen statt.
Auftaktveranstaltung	12.12.2007
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Saarland
Zuständige Landesbehörde	Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartnerin	Frau Christel Scherer
Projektzeitraum	01.09.2007 – 31.08.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Ministerium für Inneres, Familie, Frauen und Sport; Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft; Ministerium für Justiz, Gesundheit und Soziales	Adolf Bender Zentrum St. Wendel; Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.; Fanprojekt; Landesjugendring Saar
Geförderte Beratungsträger	
Beratungsnetzwerk des Landkreises Neunkirchen; Beratungsnetzwerk Saarpfalz-Kreis; Beratungsnetzwerk des Landkreises Saarlouis; Beratungsnetzwerk des Landkreises St. Wendel; Beratungsnetzwerk des Landkreises Merzig-Wadern; Beratungsnetzwerk des Stadtverbandes Saarbrücken	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aufbau eines interdisziplinären Arbeits- und Ansprechpartnersystems (Behörden auf Länderebene und im Kommunalbereich, Präventionsbeiräte, nicht-staatliche Institutionen, Einzelpersonen) <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung der Entwicklung in den rechtsextremen Milieus; - Vernetzung von Institutionen, Organisationen und mit besonderen Kompetenzen ausgestatteten Einzelpersonen; - Erarbeitung und Praxiserprobung neuer Handlungskonzepte (u.a. zum Schutz von Veranstaltungen, zur Verhinderung von Aufmärschen und sonstigen Veranstaltungen); - Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das thematische Anliegen und Warnen vor den Gefahren durch Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit für die Demokratie; <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung von auf bestimmte Zielgruppen (Lehrkräfte, Sportvereine, Kommunen, etc.) ausgerichteten Schulungsprogramme und Handlungsleitfäden; - niedrigschwelliges, kostenloses Beratungsangebote; - Öffentlichkeitsarbeit. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams –Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz des landesweiten Beratungsnetzwerkes; - Einberufung anlassbezogener Treffen des Beratungsnetzwerkes; - in Absprache mit den beteiligten Stellen Zusammenstellung von Interventionsteams; - Aufbau und Pflege eines Fachleutepools zum Einsatz bei Interventionen und zu anlassbezogenen Schulungszwecken; - Aufbau und die Pflege eines Kommunikations- und Informationsnetzes; - Dokumentation des Programmverlaufs und Kontaktpflege und ggf. anlassbezogene Absprachen mit anderen Bundesländern und Stellen in Frankreich und Luxemburg. <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Geplant ist die Einrichtung von regionalen Koordinationsstellen in den Kreisen/beim Stadtverband Saarbrücken. Ihr Aufbau und ihre Zusammensetzung orientiert sich an vorhandenen Strukturen (dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen). - Mobiles Interventionsteam wird vom jeweiligen regionalen Beratungsnetzwerk gebildet und eingesetzt, das die anlassbezogene Planung, Organisation und Koordination von Interventionen, die Kontaktpflege zu potentiellen Zielen Rechtsextremer (Schulen, Jugendzentren usw.), Öffentlichkeitsarbeit durchführt. <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - trifft sich anlassbezogen aber mindestens 4 mal jährlich; - Erarbeitung einer Konzeption zur Bekämpfung des Rechtsextremismus; - Gewährleistung der Durchführung von Interventionseinsätzen und Zusammenstellung von Interventionsteams. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt auf Empfehlung eines regionalen Beratungsnetzwerkes (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - bei Problemanzeige und Klärung der akut anstehenden Problemlage Bildung eines Interventionsteam durch das für die Region zuständige Netzwerk; - bei Eilbedürftigkeit organisiert die jeweilige regionale Koordinationsstelle erste Reaktionen, wobei sie sich mit den Kernteammitgliedern zwecks Absprache in Verbindung setzt und von den vertretenen Netzwerkpartnern Unterstützungsbedarf anmelden kann; - sollte bei regionalen Vorkommnissen Unterstützungsbedarf von der Landesebene notwendig sein, setzt sich die regionale Koordinationsstelle mit der Landeskoordinationsstelle in Verbindung, die ihrerseits das Landesnetzwerk bzw. je nach Sachverhalt einzelne Mitglieder oder sachkundige Einzelpersonen einschaltet; - Mitglieder des Interventionsteam werden i.d.R. aus den im regionalen Netzwerk mitarbeitenden Institutionen und kompetenten Einzelpersonen gebildet; können ggf. auch auf externe Spezialisten zurückgreifen; - Interventionsteams analysieren die Problemlage "vor Ort", erarbeiten mit den Betroffenen und örtlich Zuständigen vor Ort ein Lagebild sowie eine Handlungsstrategie zur Lösung der krisenhaften Situation. - zeitnahe Informationen zum Beratungsverlauf an die Landeskoordinationsstelle. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.09.2007
Konstituierende Sitzungen	Auf Grund der erst zum 17.12.2007 personalisierten Landeskoordinierungsstelle fand keine konstituierende Sitzung des Beratungsnetzwerkes statt.
Auftaktveranstaltung	N.N.
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Sachsen
Zuständige Landesbehörde	Sächsisches Staatsministerium für Soziales – Abteilung Jugend, Familie, soziale Integration
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartner	Herr Friedemann Beyer
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Sächsisches Staatsministerium für Soziales, Sächsische Staatskanzlei als Geschäftsstelle des Landesprogramms „Weltoffenes Sachsen“, Sächsisches Staatsministerium des Inneren, Sächsisches Staatsministerium für Justiz, Landesamt für Verfassungsschutz, Landeszentrale für politische Bildung sowie ressortübergreifende Gremien	Kulturbüro Sachsen; RAA Sachsen e.V., Netzwerk „Tolerantes Sachsen“, Runder Tisch gegen Gewalt, Lokale Koordinierungsstellen der Lokalen Aktionspläne, Kriminalpräventive Räte
Geförderte Beratungsträger	
Kulturbüro Sachsen (Mobile Beratung); RAA Sachsen e.V. (Opferberatung)	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachsen sind weltoffen, demokratisch orientiert und tolerant; - Opfer rechtsextremer Gewalt erfahren seitens der Gesellschaft Hilfe und Solidarität. <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine aktive Zivilgesellschaft setzt sich für ein weltoffenes Sachsen ein; - Öffentliche Hand und Zivilgesellschaft bekämpfen gemeinsam demokratiefeindliche Bestrebungen; - Opfer erfahren juristische und materielle Hilfe. Die Berater arbeiten professionell und effektiv. <p><u>Handlungsziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Träger sind vernetzt und arbeiten mit den Mobilen Interventionsteams zusammen; - Möglichkeiten mobiler Beratung sind bekannt; - Opfer werden an professionelle Berater vermittelt Die Berater sind optimal ausgebildet; die Beratungstätigkeit wird nachvollziehbar und transparent erfasst und mit anderen Trägern sowie der Landeskoordinierungsstelle reflektiert. - Mobile Beratung aktiviert und befähigt zivilgesellschaftliche Kräfte vor Ort. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz des Beratungsnetzwerkes; - Herstellung der Kommunikation innerhalb des Beratungsnetzwerkes; - kann Hinweise (wie auch alle anderen Landesressorts) über krisenhafte Situationen entgegen nehmen; - Abstimmung über Intervention mit Beratungsträgern; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - das Beratungsnetzwerk besteht im Kern aus zwei Trägern mit besonderer Dienstleistungsfunktion: Mobiles Beratungsteam (Kulturbüro e.V.) und Opferberatung (RAA Sachsen); diese arbeiten in regionalen Standorten; - das Mobile Interventionsteam entsteht in seiner Zusammensetzung erst im Verlauf des konkreten Beratungsprozesses; Fachkompetenzen werden problemspezifisch und lösungsbezogen für die jeweilige Situation zusammengestellt; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - die Beratungsträger treffen sich regelmäßig mit der Landeskoordinierungsstelle, um Informationen zwischen Beratungsprozessen in den Regionen auszutauschen, Ressourcen gegebenenfalls neu zu verteilen, die Zusammensetzung des landesweiten Beratungsnetzwerkes aufgrund der Prozess Erfahrungen vor Ort zu prüfen, Handlungs- und Steuerungsbedarf allgemein zu ermitteln, über den Abschluss von Fällen bzw. zur Weitervermittlung an Träger vor Ort, über Beratungsergebnisse und ggf. Veröffentlichungen abzustimmen. - Regelmäßige Treffen werden auch auf regionaler Ebene (z.B. Regierungsbezirksebene) mit den Akteuren vor Ort angestrebt. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobile Interventionsteams erfolgt durch die Erstkontaktstellen und im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Problemanzeige geht bei einer der Erstkontaktstellen ein; die Mitarbeiter/innen machen sich ein Bild von der Situation und nehmen Kontakt zu potenziellen Partnern für den Prozess auf; - Problemanzeige wird mit der Landeskoordinierungsstelle rückkommuniziert; - das Interventionsteam führt Gespräche mit Betroffenen und/oder örtlich Zuständigen vor Ort; - erst wenn eine belastbare Problembeschreibung vorliegt, erfolgt die Beauftragung zu einer gezielten Intervention durch die Landeskoordinierungsstelle; - Entwicklung einer Problemlösung durch die Akteure vor Ort durch die gemeinsame Erarbeitung eines Handlungskonzeptes. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung und sonstige Treffen des BNW	Seit Projektstart fanden regelmäßig BNW-Treffen statt.
Auftaktveranstaltung	Keine
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Arbeitseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Sachsen-Anhalt
Zuständige Landesbehörde	Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt
Landeskoordinierungsstelle	dito
Ansprechpartnerin	Frau Claudia Großberndt
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Landesministerien, Landeszentrale für politische Bildung, Landespräventionsrat	Verein Miteinander e.V. (Arbeitsstelle und Mobile Beratungsteams Nord und Süd); Alternatives Jugendzentrum Dessau (Mobiles Beratungsteam Anhalt); Freiwilligenagentur Halle (Kompetenzentwicklungszentrum); Verein Miteinander e.V. und Multikulturelles Zentrum Dessau (Opferberatungsstellen)
Geförderte Beratungsträger	
Verein Miteinander e.V. (Arbeitsstelle Rechtsextremismus und Mobile Beratungsteams Nord und Süd); Alternatives Jugendzentrum Dessau (Mobiles Beratungsteam Anhalt); Freiwilligenagentur Halle (Kompetenzentwicklungszentrum); Verein Miteinander e.V. (Opferberatungsstelle); Multikulturelles Zentrum Dessau (Opferberatungsstelle Dessau)	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Opfer rechter Gewalt überwinden die materiellen und immateriellen Angriffsfolgen und gewinnen ihre Handlungsfähigkeit zurück; - Akteure in Verwaltung und Parlamenten erwerben Kompetenzen im Umgang mit Rechtsextremisten in parlamentarischen Gremien und mit öffentlichen Auftritten von Rechtsextremisten; - Die Prozesse sekundärer politischer Sozialisation sind zurückgedrängt; - Bürgerschaftliches Engagements wird für eine demokratische Zivilgesellschaft angeregt. <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Information der Opfer rechter Gewalt und Vermittlung von Beratungsmöglichkeiten; - Befähigung der Mitglieder der Kommunalparlamente sowie der Akteure in Verwaltungen im argumentativen Umgang mit Rechtsextremisten; - Sensibilisierung und Information der Multiplikatoren in Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Schulen und Vereinen zu den Themen rechtsextremistische Erscheinungsformen, Strukturen und Strategien; - Aufforderung zivilgesellschaftlicher Akteure, Verein, Unternehmen, Politik und Verwaltung, Angebote und Gelegenheitsstrukturen für bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz des Beratungsnetzwerkes; - Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Kontakt zu den Beratungsanbietern und Vermittlung zwischen den unterschiedlichen Institutionen und Organisationen; - trifft unter Beteiligung der Arbeitsstelle Rechtsextremismus die Entscheidung, welcher Beratungsträger für den Interventionseinsatz zuständig ist; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übernahme der Aufgabe der "Koordinierung des Einsatzes der Mobilen Interventionsteams" durch Erstkontaktstellen bei Beratungsträgern, deren Aufgabe ist, Anfragen und Hinweisen aus den entsprechenden Regionen anlass- und akteursorientiert zu beraten; - für spezielle Opferberatungsfälle ist die unmittelbare Kontaktaufnahme zu Opferberatungsstellen gewährleistet; - zuständig für die Umsetzung der Einbeziehung Dritter, soweit Beratungsbedarf von den Beratungsträgern nicht gedeckt werden kann; - Unterrichtung Landeskoordinierungsstelle über allgemeine, im Beratungskontext deutlich gewordene Entwicklungstendenzen durch die Arbeitsstelle Rechtsextremismus; dieser obliegt insbesondere die fachliche Einschätzung des Entscheidungsvorschlages für den Einsatz Mobiler Interventionsteams. <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besteht im Kern aus den regionalen Beratungsträgern Sachsen-Anhalts. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
<p>Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt durch die Erstkontaktstellen und im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall);</p> <p>Beschreibung Regelfall:</p> <ul style="list-style-type: none"> - der Problemanzeige bei einem der Beratungsträger folgt die Erstanalyse des Beratungsbedarfes, des Sozialraumes und Kontextes als Grundlage der "Zuständigkeitsentscheidung" der Landeskoordinierungsstelle; bis zu einer abweichenden Entscheidung der Landeskoordinierungsstelle (für welche eine Frist zu bestimmen ist) verbleibt es bei der Zuständigkeit des im Rahmen des Erstkontaktes angesprochenen Beratungsteams für den weiteren Beratungsprozess; - im Anschluss erfolgt die eigentliche Kontext- und Sozialraumanalyse vor Ort; hieraus leitet das Mobile Einsatzteam die Ansprache von Verantwortlichen und Engagierten im kommunalen Kontext ab, welche an der Lösung der krisenhaften Situation mitwirken können; - gemeinsam mit diesen wird der Beratungsbedarf konkretisiert und ggfs. weiterhin erforderliche Beratungsträger bestimmt; - Erarbeitung eines lokalen Handlungskonzeptes unter Einbeziehung der lokalen Akteure, die Begleitung seiner Umsetzung, deren Überprüfung/Evaluation und schliesslich Dokumentation; Kommunale Konfliktbearbeitung und -Coaching sind Auftragsbestandteil; - Mobile Beratung findet vor Ort statt und ist aufsuchend; als Teamarbeit konzipiert, welche eine systematische Reflexion des Prozessverlaufs gewährleistet. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung und sonstige Treffen des BNW	Seit Projektstart fanden regelmäßig BNW-Treffen statt.
Auftaktveranstaltung	19.09.2007
Interventionen	
<p>Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.</p>	

Teil 1: Allgemeine Daten	
Bundesland	Thüringen
Zuständige Landesbehörde	Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit – Landesstelle Gewaltprävention
Landeskoordinierungsstelle	Landesstelle Gewaltprävention beim Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit
Ansprechpartnerin	Frau Renate Salzmänn
Projektzeitraum	01.01.2008 – 31.12.2008
Teil 2: Zusammensetzung Beratungsnetzwerk	
staatliche Einrichtungen	nicht-staatliche Organisationen
Thüringer Ministerium für Soziales, Familie und Gesundheit; Thüringer Innenministerium; Thüringer Kultusministerium; Thüringer Justizministerium; Thüringer Staatskanzlei	Landesjugendring e.V.; DGB; LAP "Vielfalt tut gut" Thüringen; Arbeit und Leben e.V.; Uni Erfurt, Uni Jena, FH Erfurt; Weißer Ring e.V.; Jüdische Landesgemeinde in Thüringen; Industrie- und Handelskammer
Geförderte Beratungsträger	
„Kontakt- und Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus in Thüringen“ (KonKReTh)	
Teil 3: Konzept Beratungsnetzwerk	
Zielstellungen	
<p><u>Leitziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Stärkung von Demokratie und Toleranz in Thüringen; - Zurückdrängung der Einflüsse rechtsextremer Aktivitäten in Thüringen; - Sensibilisierung und Aktivierung der Bürgerinnen und Bürger im persönlichen und beruflichen Umfeld für die Projektintension, damit diese sich in demokratiestärkende Prozesse einzubringen und sich ggf. antidemokratischem Denken und Handeln entgegenstellen. <p><u>Mittlerziele:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - enge Verzahnung von staatlichem Handeln und zivilgesellschaftlichem Engagement durch verbindliche Zusammenarbeit der Netzwerke; - Verknüpfung von Angeboten (und Trägern) sowie den ggf. vorhandenen Aktionsplänen aus dem Bundesprogramm „Vielfalt tut gut“ um im Krisenfall schnell, passgenau, problem- und lösungsorientiert regionspezifische Krisenintervention sicherzustellen; 	
Arbeits- und Organisationsstruktur	
<p>Organisationsstruktur: Zentral koordinierte und dezentral gesteuerte Einsätze Mobiler Interventionsteams – Regionalisierungsansatz durch Förderung von festen Beratungsstrukturen</p>	
<p>Arbeitsstruktur:</p> <p>a) Landeskoordinierungsstelle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorsitz des Beratungsnetzwerkes; - Organisation, Moderation und Dokumentation der Sitzungen des Beratungsnetzwerkes; - Entscheidung über die Einbeziehung weiterer Akteure aus dem Beratungsnetzwerk im Rahmen Mobiler Interventionseinsätze; - überträgt der "Kontakt- und Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus in Thüringen" - mit Fachexperten des Beratungsnetzwerkes abgestimmte Arbeitsaufträge; - nimmt bei Kenntnisnahme eines Interventionsfalles selbst Erstberatung vor und leitet den Fall an die "Kontakt- und Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus in Thüringen" mit abgestimmten Zielvorgaben weiter; <p>b) Operative Ebene des Beratungsnetzwerkes:</p> <ul style="list-style-type: none"> - In der Regel ist die "Kontakt- und Koordinierungsstelle gegen Rechtsextremismus in Thüringen" die Erstanlaufstelle. - ist für die mobile Intervention vor Ort, in Absprache mit lokalen Akteuren, für die Interventionsarbeit verantwortlich und informiert bei besonderen Problemlagen die Landeskoordinierungsstelle; - dokumentiert den Prozess der Interventionsarbeit; <p>c) Netzwerkebene:</p> <ul style="list-style-type: none"> - regelmäßige Arbeitstreffen mit der Landeskoordinierungsstelle. 	

Arbeitsweise Mobiles Interventionsteam / Organisationsmodell	
Diese begründet sich in der o.a. Arbeitsstruktur. D.h. der Einsatz Mobiler Interventionsteams erfolgt durch die Erstkontaktstelle und im Auftrag der Landeskoordinierungsstelle (Regelfall).	
Beschreibung Regelfall:	
<ul style="list-style-type: none"> - Problemanzeige geht bei der Kontakt- und Koordinierungsstelle ein; aus dem Mitarbeiterstab wird ein Mobiles Interventionsteams gebildet; - die Zusammensetzung eines Interventionsteams geschieht grundsätzlich in Absprache mit der Landeskoordinierungsstelle; - Interventionsmaßnahmen werden unter der Einbeziehung und Mitarbeit lokaler Akteure und der Maxime „Hilfe zur Selbsthilfe“ umgesetzt; - gemeinsam mit den Betroffenen wird ein Beratungsplan erstellt sowie Zielvereinbarungen zur Umsetzung des Handlungskonzeptes getroffen. 	
Teil 4: Umsetzungsstand Beratungsnetzwerk	
Projektstart	01.07.2007
Konstituierende Sitzung und sonstige Treffen des BNW	Seit Projektstart fanden regelmäßig BNW-Treffen statt.
Auftaktveranstaltung	12.12.2007
Interventionen	
Die genaue Erfassung der Interventionseinsätze erfolgt aktuell im Kontext mit der Erstellung der Jahresberichte der Landeskoordinierungsstellen. Es ist geplant, nach abschließender Klärung datenschutzrechtlicher Aspekte eine zentrale Erfassung in einer Datenbank vorzunehmen, die zeitnahe Aussagen zulässt. Der Aufbau soll bis Mitte 2008 abgeschlossen sein.	